

Zur Feier des hundertjährigen Bestehens des Armed Forces Institute of Pathology (AFIP)

Die Gründung des Armed Forces Institute of Pathology, Washington (D.C.), geht auf die Initiative des Militärarztes W. HAMMOND zurück. HAMMOND wurde im Jahre 1828 in Annapolis geboren, errang mit 20 Jahren sein medizinisches Doktordiplom und trat 1849, 21jährig, in die Armee ein. 1860 übernahm er kurzfristig den Lehrstuhl für Anatomie und Physiologie an der Universität von Maryland, kehrte aber schon am 2. Mai 1861 in die Armee zurück, zunächst als Assistant-Surgeon des Armee-Sanitätsdienstes. Dieser bedurfte der Reform. Mit ihr wurde HAMMOND, ein hervorragender Organisator, betraut, und in dieser Eigenschaft hat er das *Army Medical Museum* gegründet. Die Gründungsakte vom 21. Mai 1861 lautet folgendermaßen: „Es wird vorgeschlagen, in Washington ein Army Medical Museum zu errichten, um chirurgische Operationsobjekte, entfernte Fremdkörper und alle Präparate, die für den Militärarzt und den Militärchirurgen von Bedeutung sein könnten, zu sammeln“. Als wesentlich wird beigefügt, daß jedes der Sammlungsobjekte mit kurzen erklärenden Begleitbemerkungen versehen sein und den Namen des Einsenders tragen sollte. Die Aufgabe des Museums war, sowohl Militärärzte heranzubilden wie fortzubilden.

Am 1. August 1862 wurde das Museum mit drei Präparaten eröffnet. Aber schon 8 Jahre später war es, dank dem Sammler- und Organisations-talent von HAMMOND, ein wohlausgerüstetes Museum, das zahlreiche Objekte aus dem amerikanischen Bürgerkrieg aufgestellt hatte und Besucher sowohl aus dem In- wie Ausland anlockte. 1863 wurde dem Museum eine Illustrationsabteilung angegliedert. Die rasche Zunahme der Sammelobjekte führte bald zu einem Raummangel, welcher die mehrmalige Verlegung des Museums notwendig machte, bis es im Jahre 1887 in dem großen Backsteinbau an der Kreuzung von Independence-Avenue und 7. Straße in Washington D.C. geeignete Räume zugeteilt erhielt, die für ein $\frac{3}{4}$ Jahrhundert dem Armed Forces Institute als Arbeitsräume dienten (Abb. 1). Eine starke Breitenentwicklung fand das Museum unter dem zweiten Direktor JOHN SHAW BILLINGS, welcher vor allem die programmatischen Aufgaben weiter umriß und auch eine Sammlung medizinhistorischer Instrumente anregte. Das Interesse an der Weiterentwicklung des Army Medical Museums mit seinen vorwiegend morphologischen Forschungsaufgaben erlahmte gegen die Jahrhundertwende. Bakteriologie und Immunologie traten führend in den

Vordergrund. Eine neue Entwicklungsphase setzte erst mit dem ersten Weltkrieg ein, in dessen Verlauf dem Institut 22 000 Objekte und 21 000 Obduktionsprotokolle zur Registration übergeben wurden. Die Illustrationsabteilung wurde durch die Einführung des Films erweitert und ausgebaut. Das Army Medical Museum wurde zugleich als Zentrallaboratorium für die pathologische Anatomie der ganzen Armee bezeichnet und die Weisung herausgegeben, daß sowohl Krankengeschichte wie Organstücke von jeder Militärobduktion und von allen bedeutsamen operativen Eingriffen dem

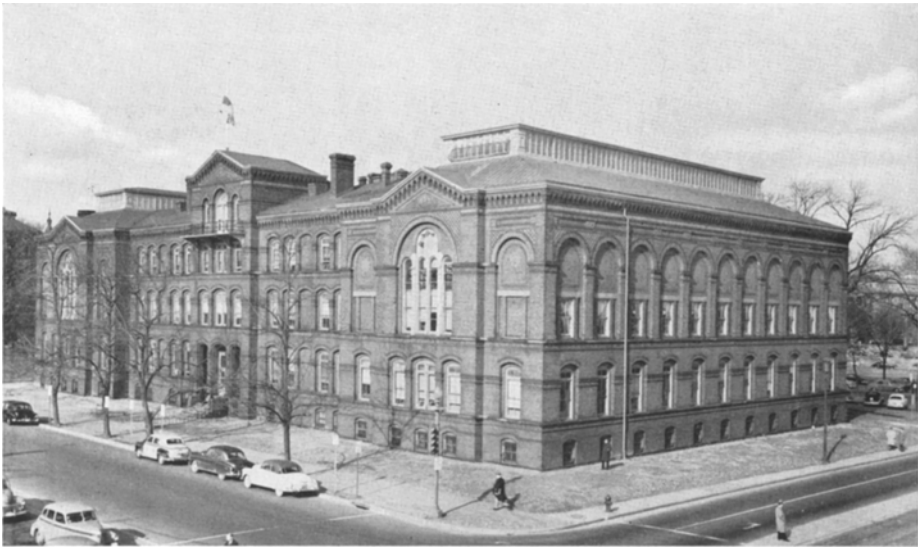


Abb. 1. Armed Forces Institute of Pathology, Washington D.C., 7th and Independence-Avenue, S. W., 1887—1954

Institut zugestellt werden müssen. Dem Army Medical Museum fiel die Aufgabe zu, diese Objekte zu registrieren und zu untersuchen. COLONEL ASH (Direktor von 1937—1946) legte besonderen Wert darauf, daß bei dieser zentralen Kartei nicht nur das pathologisch-anatomische Untersuchungsgut gesammelt wurde, sondern daß jedes Untersuchungsobjekt begleitet war von den zugehörigen klinischen und Laboratoriumsbefunden und Röntgenbildern. Jedes Untersuchungsobjekt sollte genauestens untersucht werden und die Untersuchung den höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Die Ergebnisse sollten der Lehre und Forschung dienstbar gemacht, statistisch ausgewertet werden und Anregungen für die Behandlung vermitteln. Der systematische Ausbau der morphologischen Sammlung wurde in der Folge durch die entsprechenden zivilen Fachgesellschaften maßgebend unterstützt.

Während des zweiten Weltkrieges wurde die Leistung des Museums nochmals gesteigert. Das Army Medical Museum wurde zum zentral-

diagnostischen Institut für die gesamte, über die ganze Erde verteilte Armee bezeichnet und 1960 zugleich zum Zentrallaboratorium der „Veterans Administration“ bestimmt. Zahlreiche Spezialprobleme erfuhren während und nach dem Weltkrieg im Rahmen der Museumstätigkeit eine intensive Bearbeitung, so vor allem die infektiöse Hepatitis, die Schäden durch Kälte und durch Atombomben.

Mit Abschluß des zweiten Weltkrieges wurde nochmals eine Strukturänderung des Institutes notwendig. Entsprechend den zahlreichen, viel-

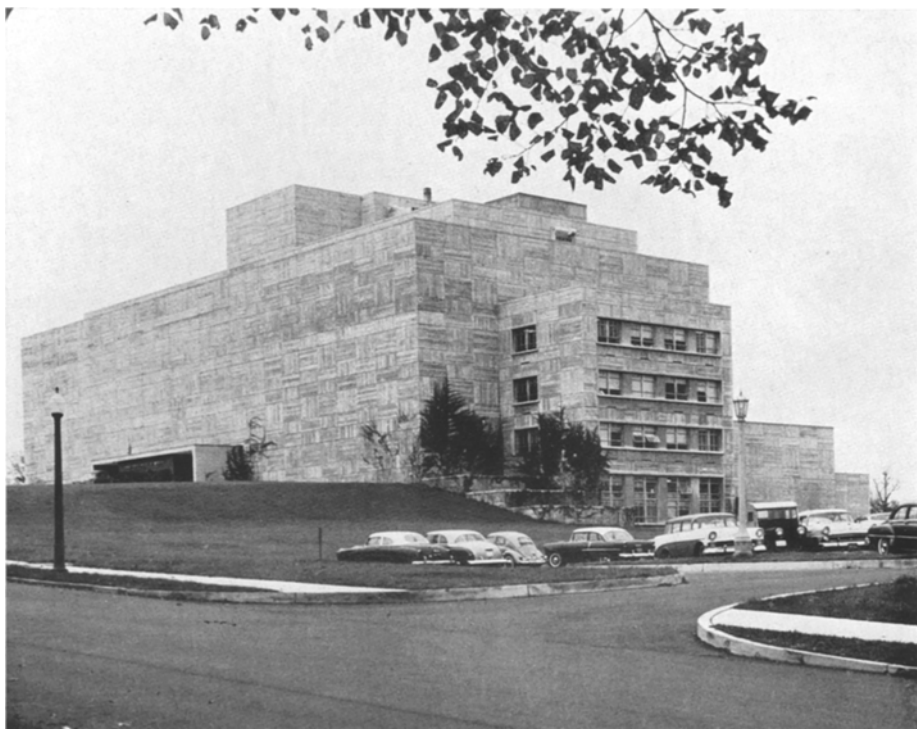


Abb.2. Armed Forces Institute of Pathology, Washington D.C., Neubau im Walter Reed Army Medical Center, ab 1952

seitigen Aufgaben wurden vier weitgehend selbständige Abteilungen geschaffen, die Abteilung der morphologischen Forschung (Department of Pathology), die Illustrationsabteilung (Army Medical Illustration Service), die Registratur (American Registry of Pathology) und das Armeemedizinische Museum (Army Medical Museum). 1949 wurden Titel und Stellung des Museums auf Grund seiner Bedeutung für die path.-anat. Forschung des ganzen Landes durch die Reorganisationsakte von 1947 in den heutigen Namen: ARMED FORCES INSTITUTE OF PATHOLOGY umgewandelt und, im Rahmen des Verteidigungsministeriums, einer gemeinsamen Direktion des Sanitätsdienstes der Armee, der Flotte und der Luftwaffe, unterstellt.

Unmittelbar nach dieser inneren Reorganisation wurde ein *Institutsneubau* geplant, der nun auf dem Gelände des Walter Reed Army Medical Center, Washington D.C., seine Erfüllung gefunden hat. Am 10. Juli 1951 wurde mit der Aushebung der Baugrube begonnen, am 20. 10. 53 der Grundstein gelegt. Im Jahre 1955 konnte der Neubau bezogen werden, er brachte zugleich eine Ausweitung durch Schaffung einer Abteilung für experimentelle Pathologie, für Histochemie, Elektronenmikroskopie und Radiobiologie. Es ist ein gewaltiger Zementblockbau, der nach den damals noch bestehenden Bauvorschriften für Militärbauwerke als ein fast fensterloser Betonblockbau erstellt wurde. Ein Drittel der Räume liegt unter der Erde (Abb. 2). Im Sommer 1955 konnte das neue Institut eingeweiht werden. Anlässlich der Einweihung hat MELVIN A. CASBERG, Assistant secretary of defense, folgende, für die Idee und Werkplanung des Armed Forces Institute of Pathology bezeichnenden Worte gesprochen:

„Es scheint mir symbolisch zu sein, daß das erste permanente Bauwerk, das durch die vereinigten Armeezweige errichtet wird, weder ein Arsenal noch ein Fabrikationsgebäude für Tanks, Flugzeuge und Kriegsschiffe ist. Dafür haben wir dieses Forschungsinstitut errichtet, welches sowohl in Friedens- wie in Kriegszeiten nutzbar ist, gewidmet der Forschung im Dienste der Menschheit.“

E. UEHLINGER

Nach einem Artikel von M. C. LEIKIND in "The Scientific Monthly", Vol. 79, S. 2 (1954).